

schriften für literatur, bildende kunst und musik
herausgegeben von der édition galerie press

guido haas



jahrgang 66

exemplaire

serielle manifeste

66

guido haas

auszüge aus den neuesten filmstreifen:
«inclinations» und «ruptures», mit textbeiträgen

– bieten grundlegende informationen über die aktuelle situation von literatur und kunst,

– liefern eine repräsentative dokumentation aller richtungen und strömungen,

– versuchen in theoretischen essays profilierter kritiker, wissenschaftler und künstler einen ausblick auf die gesamte komplexität moderner kunst,

– behandeln die grundlagenproblematik neuer poetik;

– im besonderen werden neue aspekte in den bereichen der musik aufgezeigt.

ihren lesern, die sich nicht nur über die ganze bundesrepublik und westberlin, sondern über das ganze deutsche sprachgebiet und in gezielter verbreitung auch im internationalen raum verteilen, dient die reihe als wichtige informationsquelle; sie hat sich zu einem beachtlichen faktor umfassender orientierung entwickelt.

serielle manifeste 66 erscheinen monatlich in der édition galerie press, neugasse 41, 9000 st. gallen. bezugspreis: dm 2.–, sfr. 2.–, ffr. 2.–, ös 12.–. bankverbindung: st. gallische creditanstalt, konto 5549, postcheckkonto: st. gallen 90-6582. zu beziehen durch den buchhandel oder vom verlag. der versand erfolgt durch den verlag. zur zeit gültig ist die anzeigensliste nr. 1 vom 1. 1. 1966. anzeigen annahme und zahlungsverkehr: édition galerie press, neugasse 41, 9000 st. gallen. nachdruck nur mit genehmigung des verlages. einsendungen mit rückporto an die verlagsadresse. druck und verarbeitung: josef schmid, goldach.



manifest X

guido haas

geboren am 8. november 1931 in bern, maler und filmschaffender (schüler von fernand léger 1951/52), daneben literarisch tätig (u. a. «passgang», prosa, 1961).

filmographie

1957/58 ohne titel — versuch eines farbigen, abstrakten films über die musik «two-part contention» (brubeck); direkte malerei auf dem filmstreifen.

eidg. stipendium der angewandten kunst 1958.

1958/59 ohne titel — versuch eines farbigen, abstrakten films über die musik «i'm in a dancing mood» (brubeck); direkte malerei auf dem filmstreifen.

eidg. stipendium der angewandten kunst 1959.

1959 «declinations I»; abstrakter film, zeichnung direkt auf dem filmstreifen.

1959/60 «carceri»; film über die kerkervisionen in den radierungen des giovanni battista piranesi (1720–1778).

1960 «declinations II»; abstrakter film, zeichnung direkt auf dem filmstreifen (vernichtet).

eidg. stipendium der angewandten kunst 1961.

1961/62 spielfilmfragment, basierend auf einer eigenen literarischen vorlage. die arbeit an diesem film mußte wegen finanzieller und technischer schwierigkeiten abgebrochen werden.

1962 «fabula 62»; experimenteller film über schlierenformen.

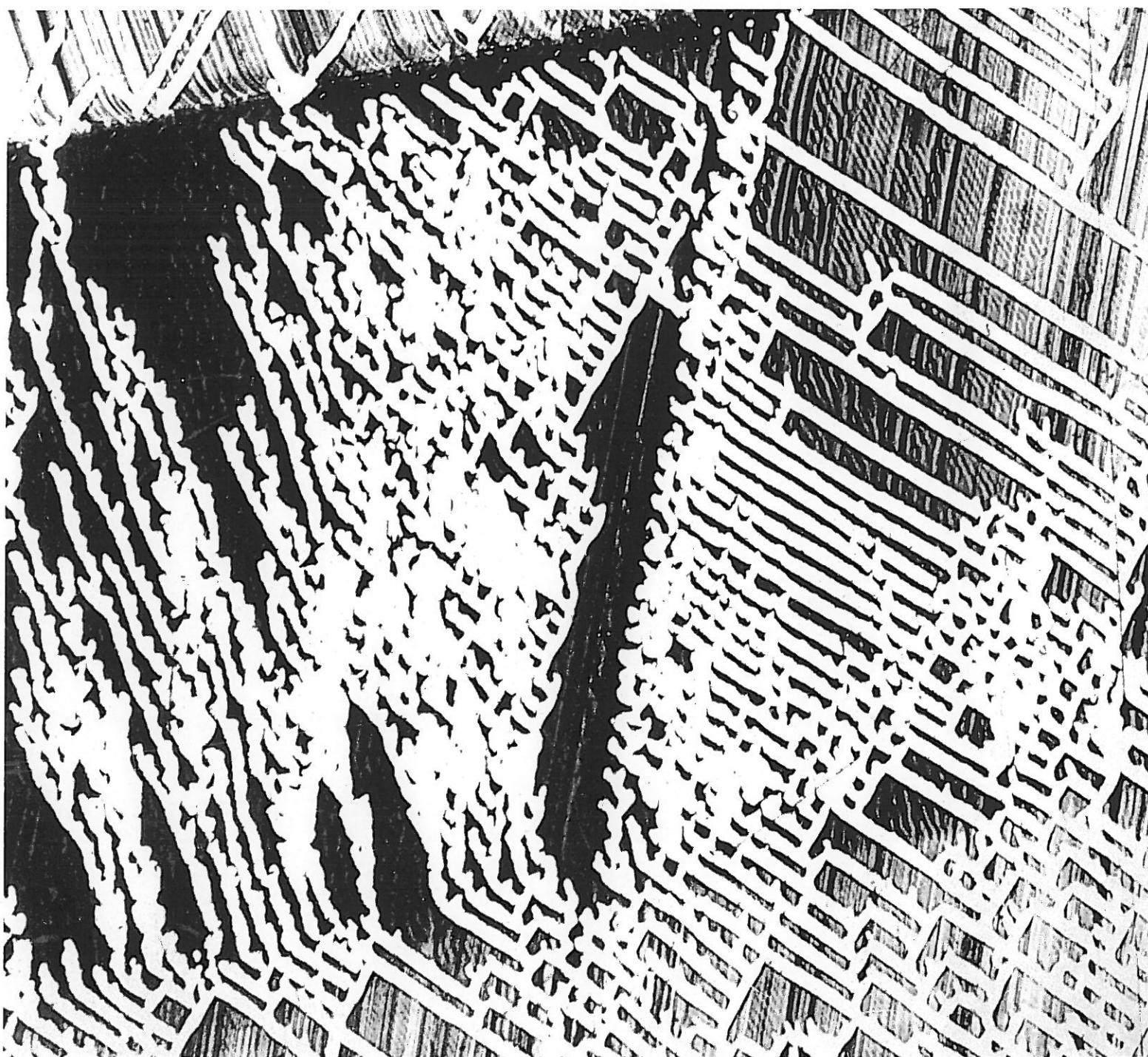
1962/63 «inclinations» (erste fassung); abstrakter film, basierend auf einer eigens entwickelten methode der bildung von mikrostrukturen in der filmemulsion.

1964/66 «inclinations» (zweite fassung); abstrakter film, wie oben.

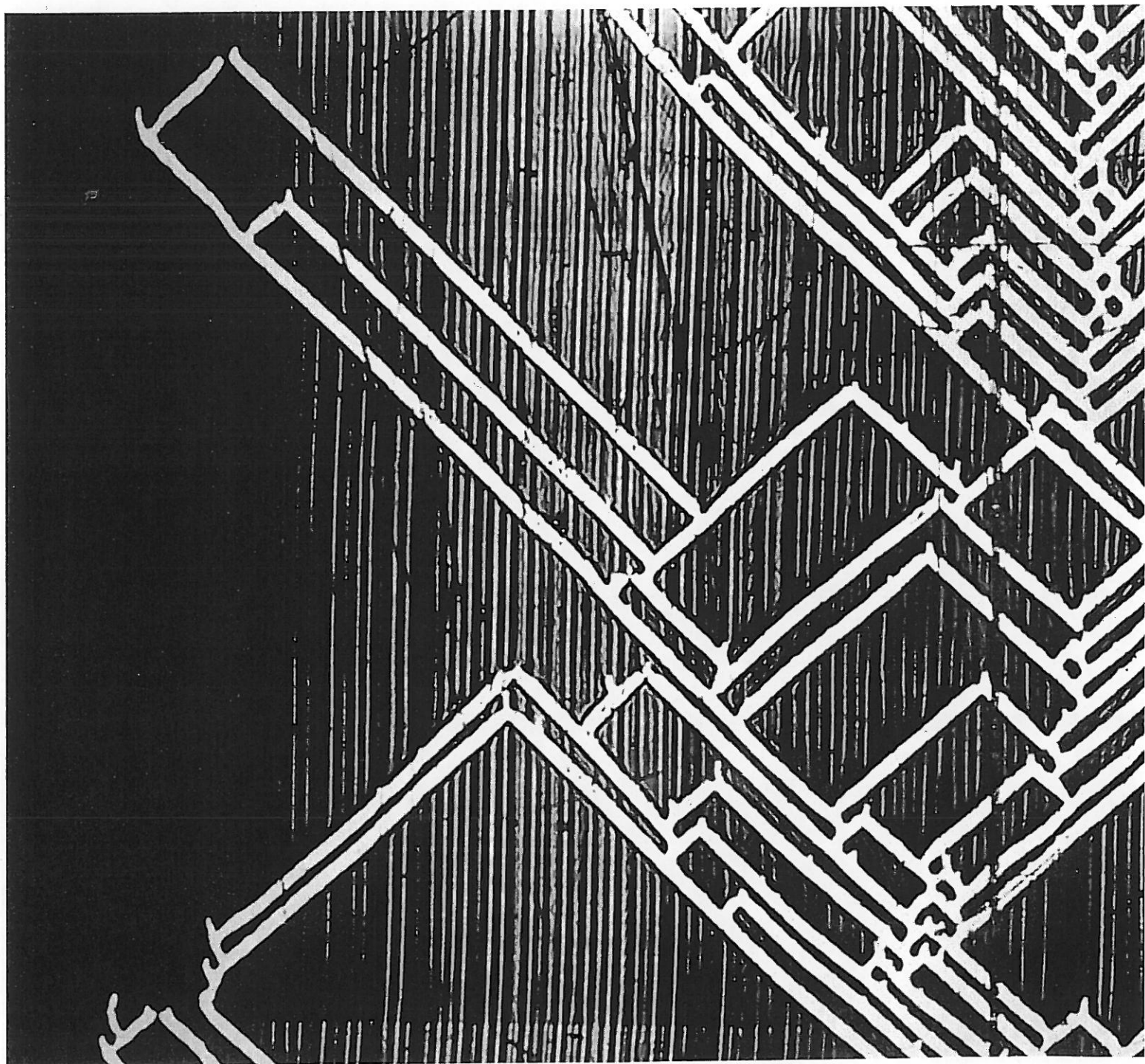
1965/66 «ruptures» (unvollendet); abstrakter film, gleiche technik wie beim film «inclinations».

1966 «anamorphosis»; experimenteller film über anamorphotische bewegungsabläufe.

Titre: «Inclinations»; deuxième version 1964/66 (première version 1962/63); production: Guido Haas; réalisation et montage: Eva et Guido Haas; musique: The Dave Brubeck Quartet; 16 mm, 60 m, 5 min. 30 sec.; noir et blanc.



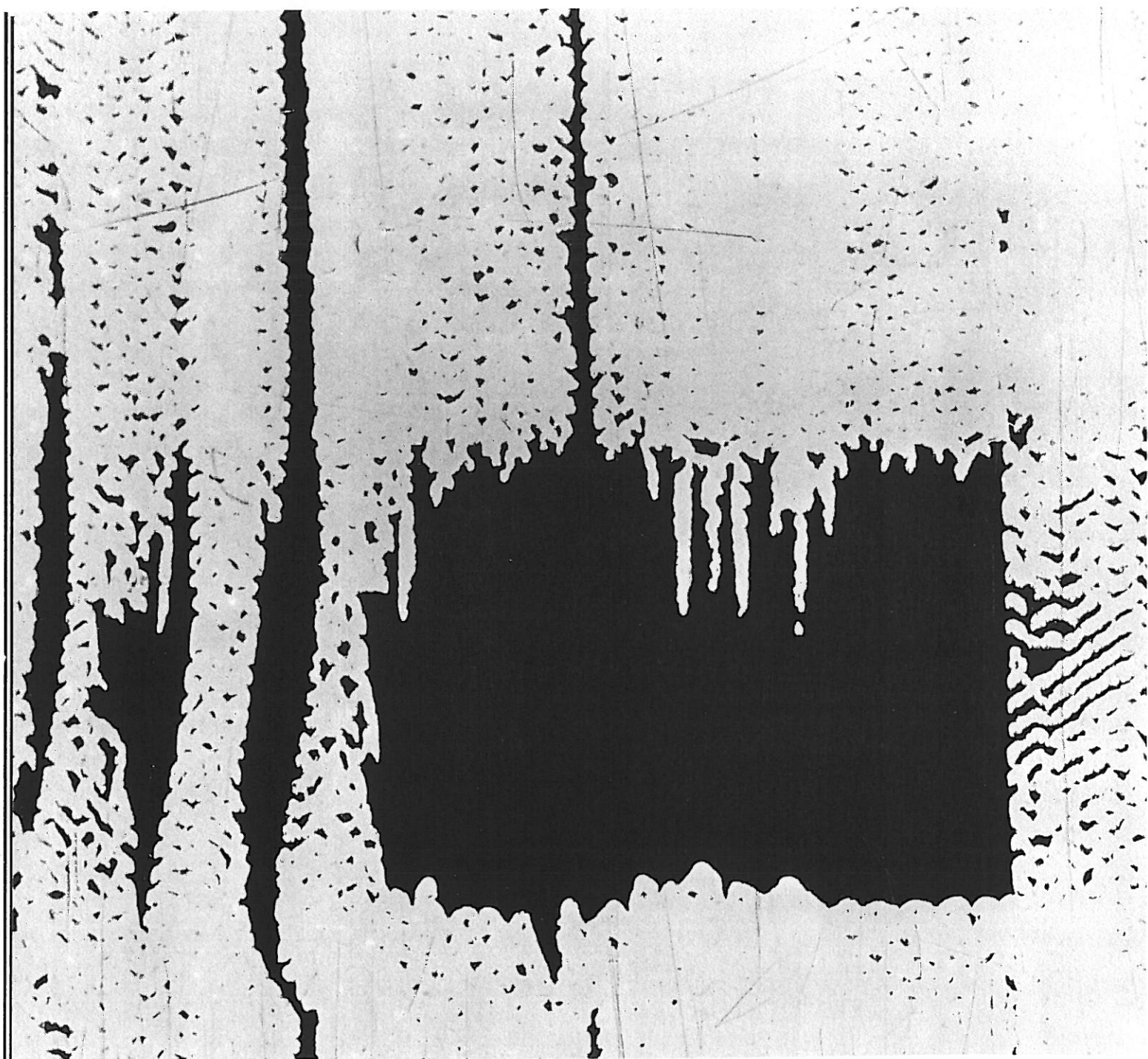
Titre: «Inclinations»; deuxième version 1964/66 (première version 1962/63); production: Guido Haas; réalisation et montage: Eva et Guido Haas; musique: The Dave Brubeck Quartet; 16 mm, 60 m, 5 min. 30 sec.; noir et blanc.



Titre: «Inclinations»; deuxième version 1964/66 (première version 1962/63); production: Guido Haas; réalisation et montage: Eva et Guido Haas; musique: The Dave Brubeck Quartet; 16 mm, 60 m, 5 min. 30 sec.; noir et blanc.



Titre: «Inclinations»; deuxième version 1964/66 (première version 1962/63); production: Guido Haas; réalisation et montage: Eva et Guido Haas; musique: The Dave Brubeck Quartet; 16 mm, 60 m, 5 min. 30 sec.; noir et blanc.



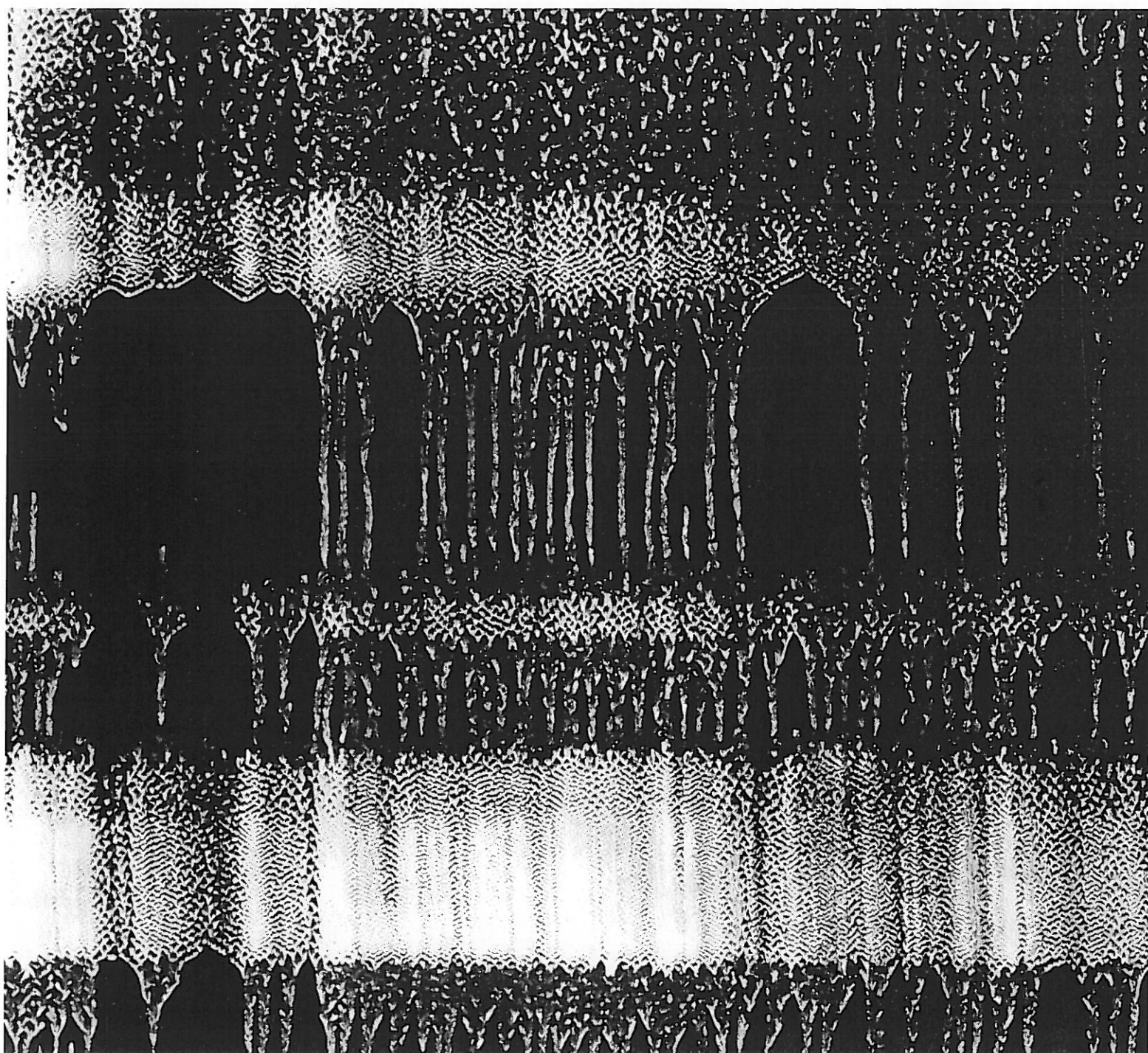
Ein Beitrag zur Technik des «Films ohne Kamera»

Die vor allem von Len Lye und Norman McLaren in den Dreißiger- und Vierzigerjahren entwickelte Technik der direkten Bearbeitung des Filmstreifens von Hand zur Erzeugung bewegter, abstrakter Bilder war im wesentlichen eine Aufmalerei; der durchsichtige, leere Filmstreifen wurde als Träger der von Hand aufgemalten Bewegungsabläufe benutzt. Später kamen Len Lye und McLaren dazu, auch den Filmstreifen mit schwarzer Emulsion zu verwenden, indem sie abstrakte Zeichen und Lineamente in die Schicht einritzen und teilweise kolorierten. Ausgehend von dieser Technik und auf der Basis eigener, früherer Versuche zu experimentellen Filmen entwickelten meine Frau und ich ein Verfahren (1961), das neue künstlerische Möglichkeiten aufzeigte. Es handelt sich dabei um Bewegungsabläufe und Einzelbilder von Mikrostrukturen, die – anders als die wissenschaftlichen Präparate und Photographien aus den Gebieten der Kristallographie und Polarisationsoptik – direkt in der Emulsion des Filmstreifens gebildet und «kalligraphisch» gesteuert werden können: eine vorbereitende chemische Beeinflussung und Veränderung der Filmemulsion wird abgelöst durch die Bearbeitung der Emulsion von Hand mit Hilfe verschiedener Werkzeuge. Die Arbeit der Hand hat in diesem Stadium auslösenden und steuernden Charakter. Die Hand gibt Bewegungen und Richtungen an, während das Material selbst durch die vorhergehende Sensibilisierung und unter Druck und Zug vielfältige Strukturen erzeugt. Das so gewonnene Rohmaterial an Einzelbildern und langgezogenen Strukturen als möglichen filmischen Bewegungen wird nach Gruppen geordnet und dem jeweiligen Film entsprechend einmontiert.

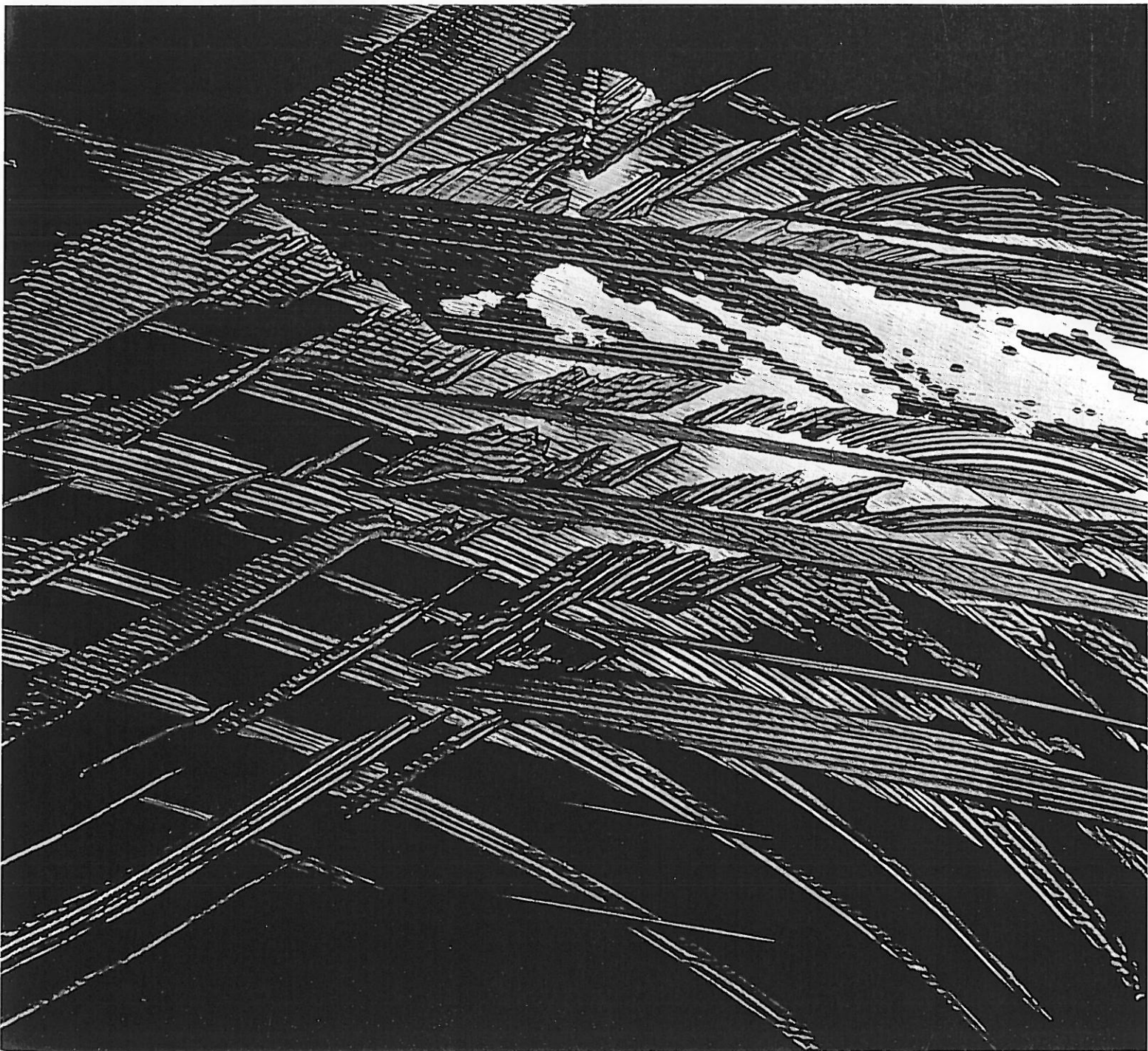
Meine Bestrebungen auf diesem Sondergebiet des abstrakten Films gelten im Augenblick weniger einer Entwicklung großer, linearer Bewegungen, als einer Darstellung rhythmischer Vibrationen von Strukturen innerhalb kurzer und kürzester Zeiteinheiten.

Die Abbildungen zeigen Beispiele von Einzelbildern aus der zweiten Fassung des Films «Inclinations» und dem noch unvollendeten Film «Ruptures». Zwei weitere Bilder zeigen Beispiele einer Anwendung derartiger Strukturkompositionen als Großvergrößerungen für Wandbilder.

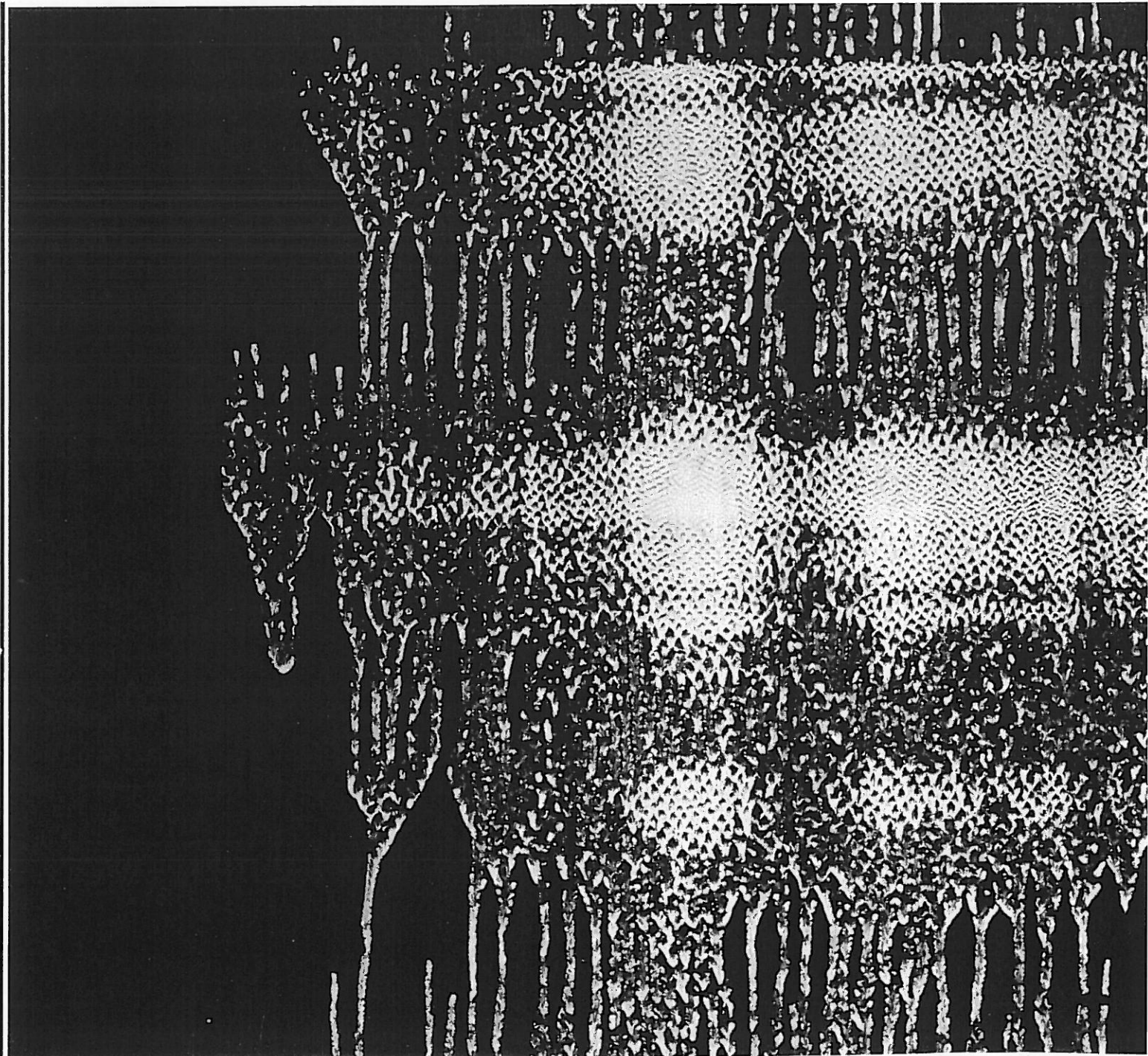
Titre: «Ruptures»; 1965/66; production: Guido Haas; réalisation et montage: Guido Haas; 35 mm, noir et blanc.



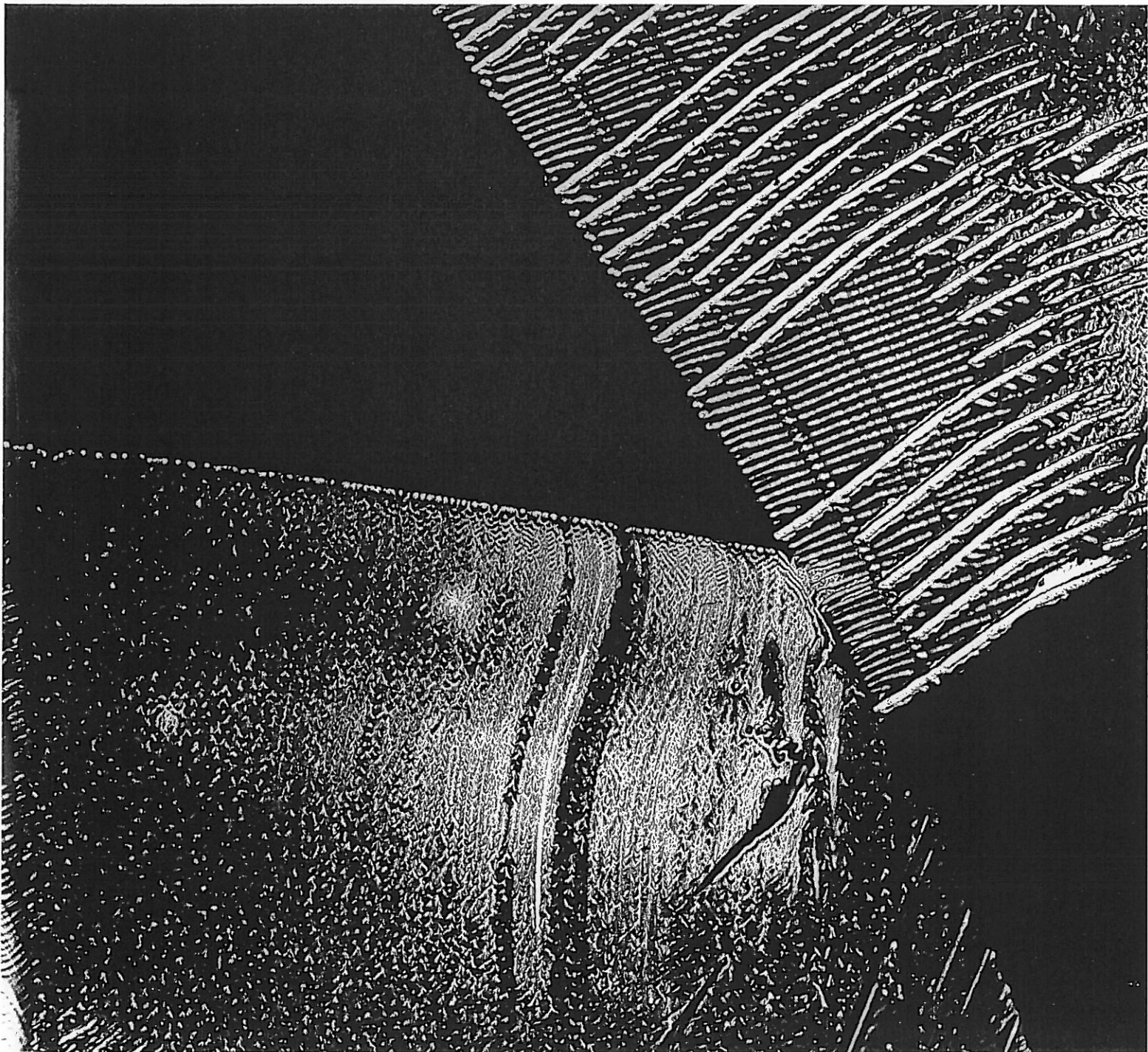
Titre: «Ruptures»; 1965/66; production: Guido Haas; réalisation et montage: Guido Haas; 35 mm, noir et blanc.



Titre: «Ruptures»; 1965/66; production: Guido Haas; réalisation et montage: Guido Haas; 35 mm, noir et blanc.



Titre: «Ruptures»; 1965/66; production: Guido Haas; réalisation et montage: Guido Haas; 35 mm, noir et blanc.



Spital - Afrikaner - Kind

(aus den Texten zu einem Drehbuch, 1961)

1

Du liebst nicht diesen filtrigen Modergeruch aus Chemie und Verzweiflung, und wenn du nun gezwungen bist, das Fristhaus der weißen Toten zu betreten, so willst du daran denken, daß du sehr viel besser gekleidet bist als die Männer dieses Volkes; und du bemerkst die penetrante, aufopfernde Beweglichkeit dieser weißen Frauen, die Türen öffnen und schließen und die mächtig zu sein scheinen in ihrem Tabellenwissen, das sie mit roten und blauen Kurven füttern, denn sie haben ihre Direktiven und fressen die Brosamen ihrer Herren von den Operationstischen, um zu vergessen, daß eines Tages ein schwarzer Mann in ihre exakt besonnten Arbeitskanäle treten wird und durch seine Erscheinung einen sehr kleinen Stich an ihr verlorenes Innenwesen heftet, denn durch die Art ihrer Arbeit sind sie tapfer gezwungen, in den Kinos der Vorstädte über das Wesen der Jugend zu reflektieren.

2

Indessen ist es Bestimmung, daß dein schwarzes Kind im Vorraum des weißen Spitals warten muß; das Kind setzt sich in Bewegung und umkreist das Haus, das weiße, weiße Haus und tritt schön an die Treppe, und die Stufen führen in den Park, und im Park gehen, lehnen, sitzen oder liegen jene, denen durch die Exaktheit des Wissens eine Chance gegeben wurde, oder jene, denen durch die Exaktheit des Wissens der Termin vermittelt wurde, an dem sie eingehen werden —; das schwarze Kind tritt schön an die Treppe, und die Stufen führen in den Park, und es ist ein Platz, auf den strahlt ungeheuer die Sonne und keine Bäume zerstreuen ihr Licht.

3

Man führt dich schwarzen Mann, und du denkst, wie klein ist hier die große Sonne; man führt dich vor die Tür, die du zu suchen angibst, und dann, die Hand auf der Klinke, verbleibst du eine Weile in der Zeit, denn du siehst deinen Freund aus dem Mutterland, damals, zur Zeit der Vermessungen in den Hochebenen, als man ihm nach dem Unglück das Bein wegschneiden mußte. Narose gab es keine, und der Freund schrie nicht, denn er hob seine Augen und hat sich mit seinem Blick die ganze Zeit in die Sonne gekrallt. Er ist blind geworden und man hat die Arbeit unterbrochen —, dann streifst du mit der Hand das Bild von deinen Augen und trittst ein.

4

Das schwarze Kind trägt eine weiße Puppe aus Zelluloid, wenig bekleidet, weiße Puppe mit eingedrücktem Gesicht; das Kind stellt sich vor einen alten, kranken Mann der im Rollstuhl sitzt, und indem es mit ihm redet und ihn fragt: ob er krank sei, ob er sterben werde, fängt es an zu spielen und gräbt ein Loch in den Boden und begräbt ernsthaft die weiße Puppe mit dem eingedrückten Gesicht.

5

Der Vater tritt aus dem Haus und begibt sich mit seinem Kind auf den Heimweg.

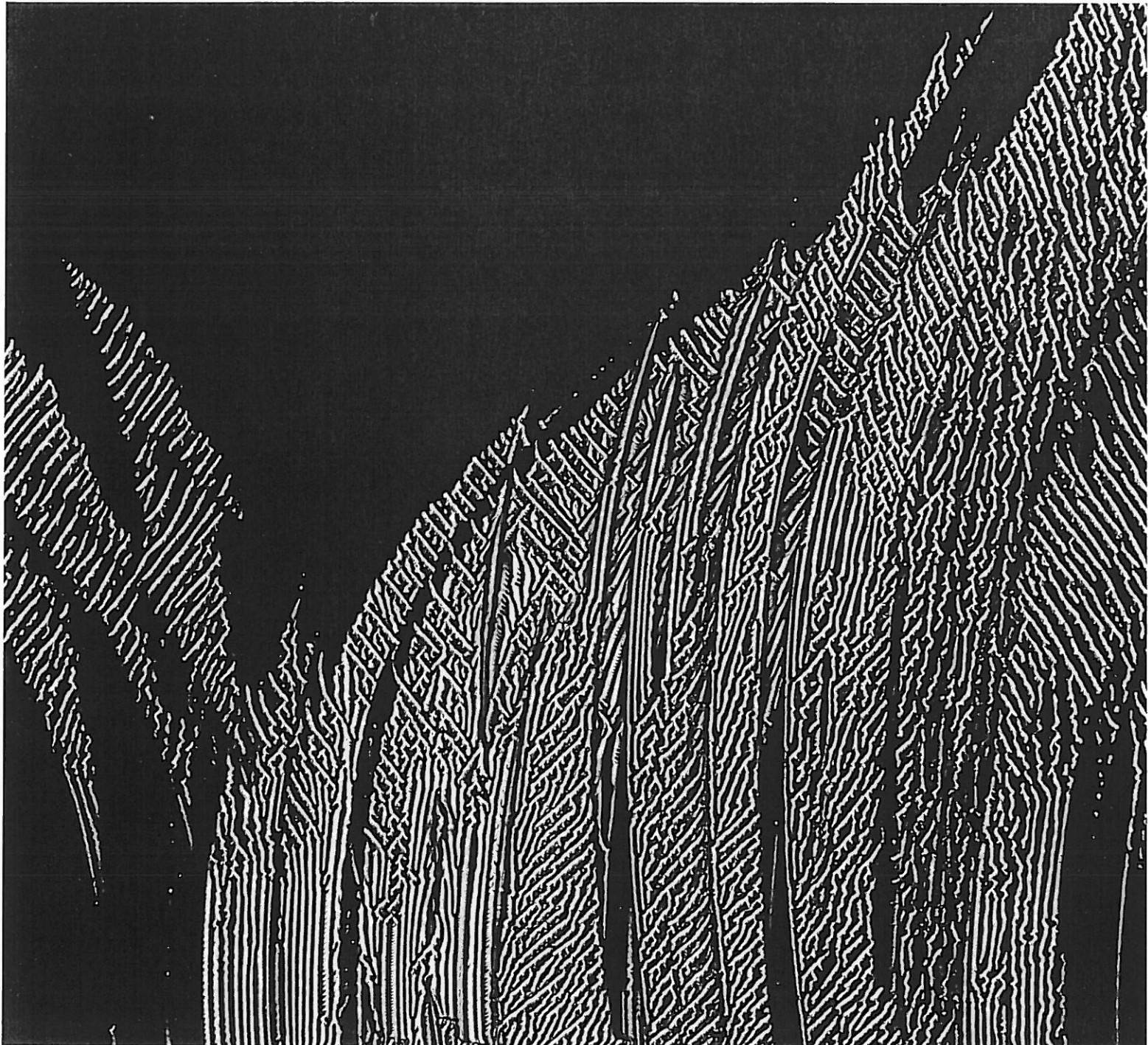
Auto

Sie steigen in den Wagen und der Wagen fährt durch die Stadt. Es ist die Zeit zwischen Tag und Nacht; die Dämmerung zerfällt im elektrischen Licht. Dann stellen sie den Wagen in die Mitte des Platzes vor dem Münster und beginnen sich zu lieben. Die Scheiben haben sich bald beschlagen und er hat gesagt, nun seien sie unsichtbar; er liebe den Wagen und benötige ihn, einen provisorischen Ort zu finden: drinnen zu sitzen und doch nicht darin, draußen zu sein und doch nicht draußen, Zeitung zu lesen oder seine Untersuchungen zu perfektionieren. Dann sagt er, er habe Land gekauft, nein, er sei nicht reich, es sei nicht teuer gewesen, und es sei auf einem Hügel, in einem Kiefernwäldchen. Ein Haus aber könne er noch nicht bauen, es habe noch keinen Weg zu dem Land; was sie wohl lieber haben möchte: ein Haus mit einem flachen Dach oder ein großes, steiles Dach? Die Scheinwerfer vorüberfahrender Autos werfen Leuchtspuren in den Wagen, über ihre Gesichter. Einmal: sein Gesicht steht über ihrem Gesicht, und ein fliegendes Licht blendet ihn; er hebt ihre Haare über sein Gesicht: Hände und Haare vor blendendem Licht.

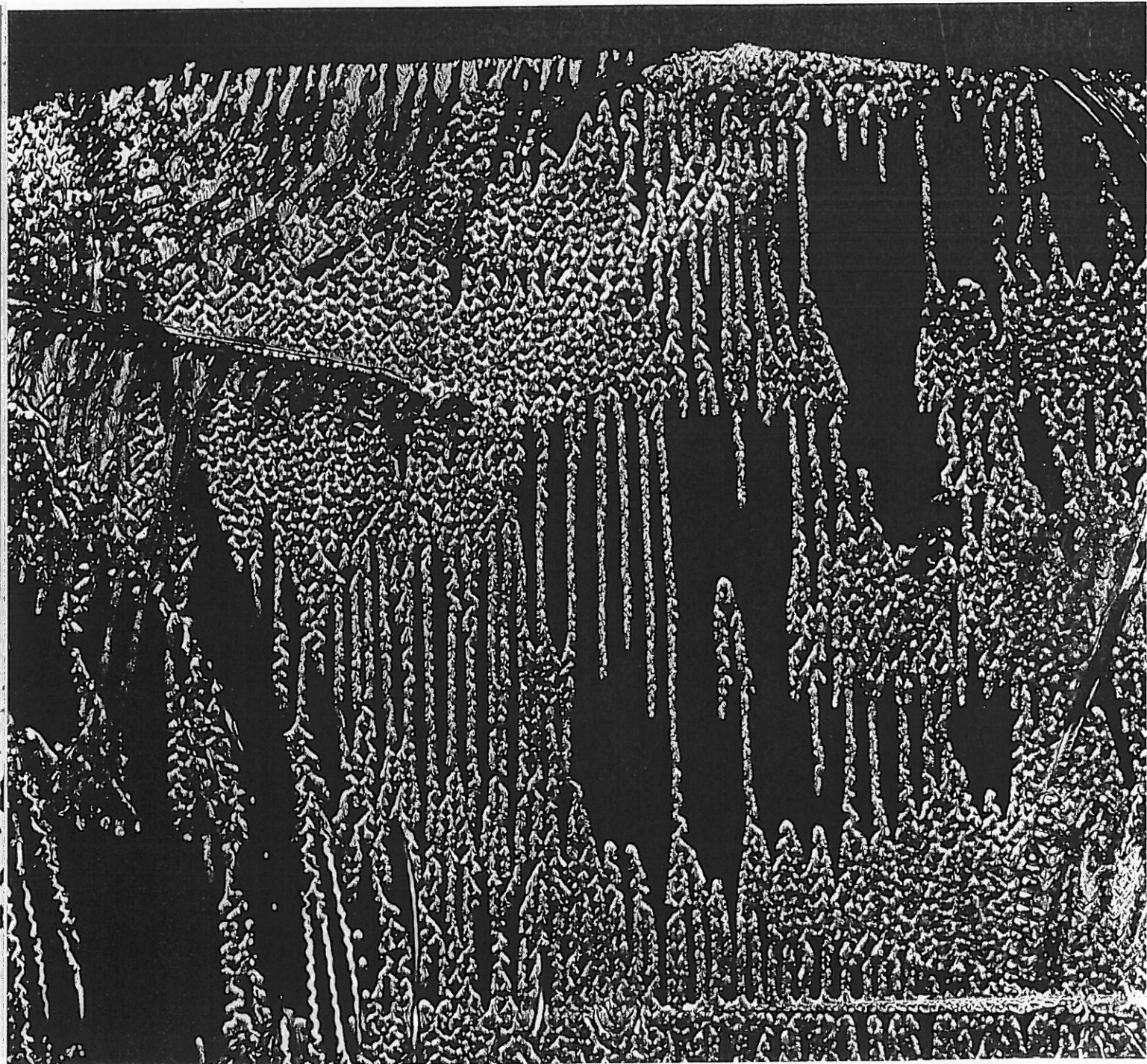
Barriere

Man fährt in der Nacht, und da ist die Barriere —, kaum eben muß sie geschlossen worden sein; zähe bewegt sich das Drahtgitter am rotweißen Balken hin und her, und diese Bewegung und die Warnung davor — dreieckige, rotweiße Signaltafel — erinnern an Prozessionen; Prozessionen: Barrieren, niedergelassen vor Zweiflerischen und Nichtgläubigen; Prozessionen: Barrieren, willkürlich und ohne Gerechtigkeit für den, der den Plan und die Durchgänge der Züge nicht kennt; und da der Wärter freundlich sein und eine Ausnahme machen will und er zu rascher, verbotener Durchfahrt die Barriere um ein wenig öffnen will (denn er ist gerecht und denkt, daß er in müder, leichter Stimmung und so spät in der Nacht sich nicht an den genauesten, berechneten Zeitpunkt genallen, sondern die Barriere wohl um ein wenig, sehr wenig zu früh geschlossen hat): so steigt man aus dem Wagen und sagt, obwohl man lügt, man habe es nicht eilig, denn man will höflich sein und vor den Reglementen den Wärter nicht in Verlegenheit setzen. Auch lehnt man sich leichthin über die wieder geschlossene Barriere und schaut in die tiefe Schwärze der Straße jenseits der Barriere und wagt nicht, seitlich in die unerbittliche Gradheit der Geleise zu schauen —, denn sehr plötzlich immerhin könnte der Zug kommen.

Titre: «Ruptures»; 1965/66; production: Guido Haas; réalisation et montage: Guido Haas; 35 mm, noir et blanc.



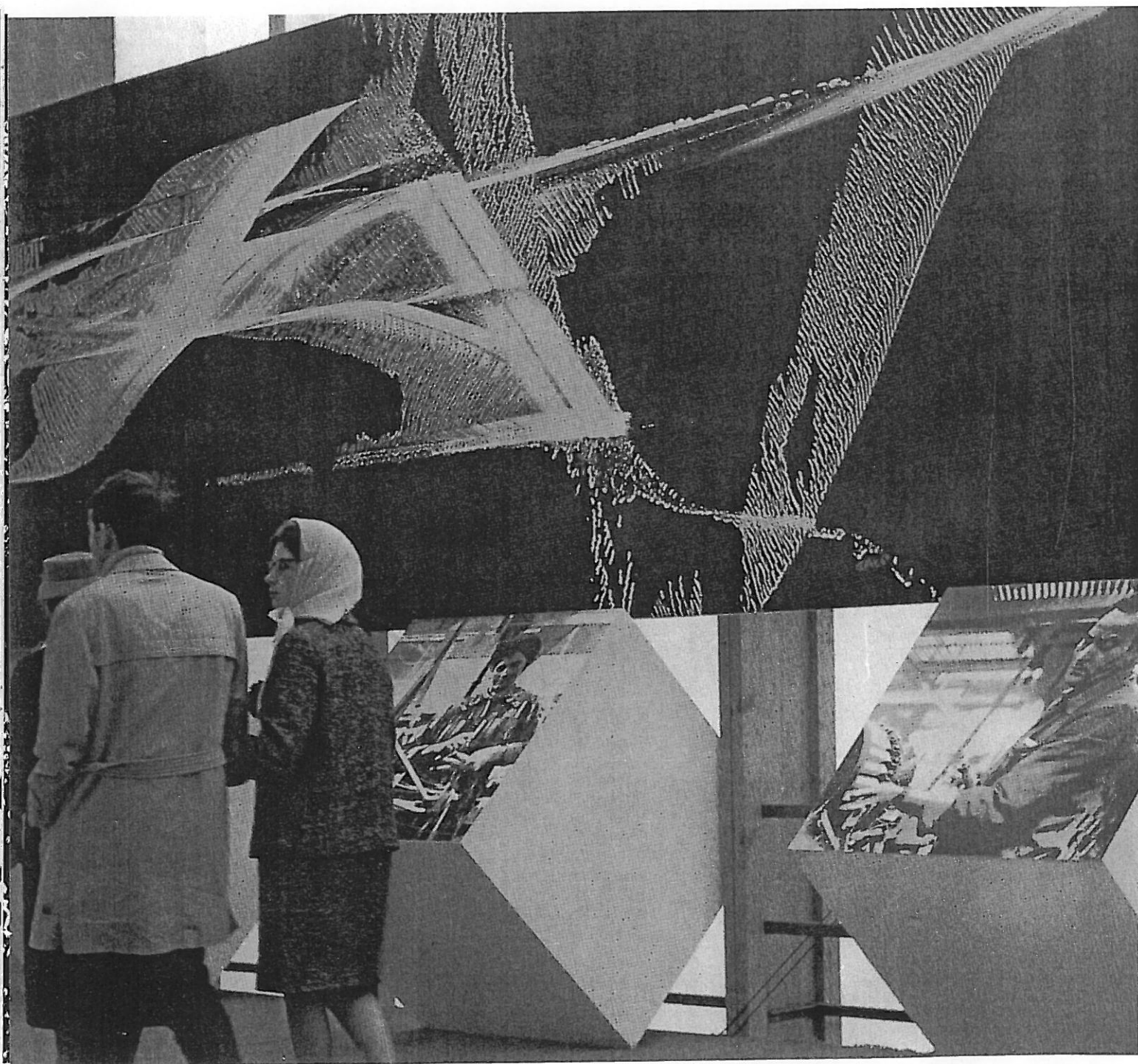
Titre: «Ruptures»; 1965/66; production: Guido Haas; réalisation et montage: Guido Haas; 35 mm, noir et blanc.



Guido Haas, Wandbild für Wohnzimmer, 1963 (vergrößerte Mikrostruktur).



Guido Haas, Wandbild (1964) (Ausschnitt); Thema: Entwicklung – Dynamik – Expansion; Länge 14,08 m, Höhe 2,4 m. Ausgeführt für die Schweizerische Landesausstellung 1964, EXPO 64, Sektor «Weg der Schweiz», Pavillon «Natur und Mensch», Halle 5 «Quellen unseres Reichtums».



in der reihe **serielle manifeste 66** erscheinen:

- | | | |
|----------------------|--|-----------|
| manifest I | max bense zusammenfassende grundlegung moderner ästhetik
renate kübler anmerkung zur «aesthetica»
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | januar |
| manifest II | antonin artaud
6. januar 1945, brief an dr. latrémolière tutuguri der ritus der schwarzen sonne
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | februar |
| manifest III | augusto de campos / decio pignatari / haroldo de campos programm der konkreten poesie
renate kübler brasilianische intelligenz – eine cartesianische reflexion
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | märz |
| manifest IV | eugen gomringer manifeste und darstellungen der konkreten poesie 1954–1966
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | april |
| manifest V | gernot bubenik didaktische texte – didaktische bilder
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | mai |
| manifest VI | claus bremer das aktuelle theater
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | juni |
| manifest VII | pierre garnier éléments d'un théâtre 3ème manifeste du spatialisme
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | juli |
| manifest VIII | ror wolf prosa 66
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | august |
| manifest IX | franz mon zur poesie der fläche texte in den zwischenräumen
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | september |
| manifest X | guldo haas auszüge aus den neuesten filmstreifen: inclinations und ruptures, mit textbeiträgen
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | oktober |
| manifest XI | margit staber konkrete kunst
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | november |
| manifest XII | konrad boehmer musikdenken und automatik offener brief an carl orff
kommentar zur elektronischen komposition «position»
limitierte und nummerierte auflage von 1000 exemplaren – auf kunstdruckpapier | dezember |